



Hochschule Neubrandenburg
University of Applied Sciences

Berufsbegleitender, online-gestützter
Studiengang (M.A.)
„Digitalisierung und Sozialstrukturwandel“



**MIT DEINEN IDEEN DIE
ZUKUNFT ANZETTELN.**
Jetzt berufsbegleitend weiterbilden!
www.hs-nb.de/dsw

Masterstudiengang
Digitalisierung und
Sozialstrukturwandel





Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für Ihr Interesse am berufsbegleitenden, online-gestützten Masterstudiengang „Digitalisierung und Sozialstrukturwandel“ an der Hochschule Neubrandenburg.

Der Studiengang wurde im Projekt „All in Education - offene Bildungswege zur Qualifizierung in der beruflichen Praxis (AllinE)“, welches im Rahmen des Bundesländer-Wettbewerbs "Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert wurde, von 2014-2018 entwickelt und evaluiert.

Seit Frühjahr 2020 ist der Studiengang offiziell Bestandteil der Studienangebots der Hochschule Neubrandenburg. Mittlerweile durften wir auch schon die ersten Absolventinnen und Absolventen beglückwünschen.

Die Motivation des Projektteams in der Entwicklung lag in den steigenden Herausforderungen der sich wandelnden Arbeitsfelder bezogen auf die Schwerpunkte Digitalisierung und Sozialstrukturwandel und soll somit Fachkräften aus den Sozial-, Gesundheits- und Planungswesen sowie in den berufsbezogenen Verwaltungsbereichen vertiefende Kenntnisse und Fähigkeiten zur Umsetzung von Projekten und Herausforderungen in diesen Schwerpunktbereichen vermitteln.

Ihr

Prof. Dr.-Ing. Andreas Wehrenpfennig

Studiengangsleiter



Inhaltsverzeichnis

Ihr Ziel / Ihre Karrierechancen	5
Aufbau des Studiums	6
Modulinhalte	8
Lernformen / Organisation des Studiums	16
Zulassung / Zugangsvoraussetzungen	17
Studiengebühren	17
Beratung / Bewerbung	18



Ihr Ziel /

Ihre Karrierechancen

Nach Abschluss des Studiums sind Berufstätige mit ihrer Grundqualifikation durch fundiertes Wissen und Methoden für die Planung und Umsetzung von Konzepten zur Bewältigung der digitalen und soziodemographischen Herausforderungen auf die spezifischen Bedarfe einer zunehmend wandelnden Gesellschaft mit den damit einhergehenden veränderten Rahmenbedingungen insbesondere für den sozialen und pflegerischen Sektor sowie die Verwaltungs- und Planungswissenschaften vorbereiten.

Durch die Integration politischer und organisatorischer Rahmenbedingungen sowie rechtlicher und technischer Aspekte werden fachliche Kompetenzen, Fähigkeiten und Methoden für eine zielgerichtete und erfolgreiche Gestaltung digitaler Veränderungsprozesse in Organisationen oder im Hinblick auf die Entwicklung einer Selbstständigkeit mittels innovativer zukunftsgerichteter Dienstleistungen erworben. Die Absolventinnen und Absolventen sind qualifiziert als Expertinnen und Experten für digitale Entwicklungs- und Problemlösungsstrategien innerhalb des gesellschaftlichen demographischen Wandels zu agieren und in der Funktion als sogenannte *Change Agents* digitale Innovationsvorhaben in bestehenden oder neu entstehenden Organisationen bzw. Organisationsstrukturen unter Anwendung generalistischer Kompetenzen nachhaltig umzusetzen.



Aufbau des Studiums

Das weiterbildende Master-Studium dauert 4 Semester (90 ECTS) und wird mit dem berufsqualifizierenden Abschluss „Master of Arts“ abgeschlossen.

Das Studium gliedert sich wie folgt:

Pflichtmodule (jeweils 5 ECTS)

Innerhalb der Pflichtmodule werden fachwissenschaftliche Kenntnisse und Kompetenzen zur Digitalisierung im Allgemeinen vermittelt und aktuelle Entwicklungen aufgezeigt. Zudem findet eine Einordnung in zentrale Themenbereiche wie digitale Medien und Datenschutz statt. Der Bereich des Sozialstrukturwandels wird ebenfalls eingeführt und in Wechselwirkung zur Digitalisierung dargestellt (Herausforderungen ländlicher Regionen).

Fachbezogene Wahlpflichtmodule (jeweils 5 ECTS)

Die Wahlpflichtmodule bieten den Studierenden in 5 Blöcken einen berufstheoretischen und berufspraktischen Bezug und stellen die Digitalisierung und den Sozialstrukturwandel in den Querschnitt zur Praxis. Die Auswahl der Wahlpflichtmodulen soll einen engen Bezug zum Berufsfeld bieten. So kann eine Theorie-Praxis-Verzahnung gewährleistet werden.

Zwei Praxisprojekte (15 ECTS)

Die Praxisprojekte bieten eine orientierte Anwendung des zuvor im Studium erworbenen Wissens mit dem Schwerpunkt der Digitalisierung oder des Sozialstrukturwandels in der Ordination. Die Studierenden gestalten dabei prozesshaft ein eigenständiges Projekt in ihrem jeweiligen Arbeitsumfeld, in einer bestehenden Organisation (z.B. gemeinnützige Einrichtung etc.) oder im Rahmen eines von der Hochschule vorgegebenen Themas in interdisziplinären Arbeitsgruppen.

Master-Arbeit (20 ECTS) mit begleitendem Kolloquium (5 ECTS)

Die Master-Arbeit schließt das Studium mit dem Nachweis der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit einem praxisbezogenen Thema ab. Um den berufsbegleitend Studierenden eine Unterstützungsstruktur zu geben, werden Sie durch ein Kolloquium begleitet, wodurch eine methodische Beratung im Erstellungsprozess ermöglicht wird.



1. Semester

- Technische Grundlagen der Digitalisierung
- Gesellschaftliche Herausforderungen der Digitalisierung
- Herausforderungen für den ländlichen Raum: Alternde Gesellschaft und Strukturwandel
- Leadership *ODER* Projektmanagement

2. Semester

- Beteiligung und Aktivierung mit digitalen Medien
- Praxisprojekt I
- Change Management *ODER* E-Beratung *ODER* Regionale Daseinsvorsorgeplanung
- E-Health *ODER* Räumliche Daten- und Entscheidungssysteme *ODER* Innovatives Daten- und Wissensmanagement

3. Semester

- Datenschutz und betriebliche IT-Sicherheit
- Praxisprojekt II
- Digitalisierung im Sozialwesen *ODER* Webbasierte Anwendungen im Kontext modernen Dienstleistungsmanagements
- Anwendungsbezogene Statistik und Visualisierung *ODER* Örtliche Daseinsvorsorge *ODER* Arbeit im Wandel

4. Semester

- Master-Arbeit mit begleitendem Kolloquium



Inhalt der Module

1. Semester

Technische Grundlagen der Digitalisierung

- Begriffsbestimmung „Digitalisierung“
- Grundlagen der Informationsdarstellung
- Prozesskette der Digitalisierung
- Hardware-Komponenten
- Netz-Technologien
- Software-Komponenten (BS, System-SW, Applikationen)
- Typische Anwendungsfälle

Gesellschaftliche Herausforderungen der Digitalisierung

- Grundzüge der Geschichte der digitalen Medien, des digitalen Strukturwandels von Öffentlichkeit und der digitalen Spaltung, und einschlägiger Theorien digitaler Kulturen illustriert an entsprechenden Phänomenbeispielen,
- Elemente der Netzpolitik: E-Gouvernement und Verwaltung sowie Partizipation und politische Alternativkulturen,
- Identität, Familie, Freundschaft, Gender und (Inter-) Kulturalität in digitalen Lebenswelten,
- Überwachung und Kriminalität in digitalen Lebenswelten,
- Phänomene der Digitalisierung in Institutionen, Verwaltung, Projektmanagement und deren sozialen Auswirkungen.

Leadership

- Ansätze zu Selbstführung und Selbstwirksamkeit in sozialen und Veränderungskontexten (Rolle und Persönlichkeit der kooperativen Führungsperson; Persönliche Potenziale, individuelle Entwicklungsperspektiven und persönlicher Bedarf an Unterstützung und Stärkung
- Authentizität von Führung und Integrität der Führungspersönlichkeit
- Moderne Führungsansätze in Veränderungskontexten: Shared und Distributed Leadership, relationale Führung, transformationale Führung, Kollektive Führung
- Systemtheoretische Grundlagen des kollektiven Führungsansatzes



Projektmanagement

- Veränderungen der Arbeitswelt durch die Anwendung digitaler Informationstechnologie in allen Lebensbereichen der Gesellschaft
- Herausforderungen der digitalisierten Arbeitswelt für das Projektmanagement
- Methoden und Instrumente zur Planung und Steuerung von Projekten
- agile Organisations- und Projektmanagementformen
- veränderte Rahmenbedingungen für die Selbstorganisation von Arbeit
- Herausforderungen *digital leadership* für Projektmanagement-Problemlösungskompetenzen und Entscheidungsfindung
- Umgang mit möglichen Widerständen beim Einsatz von digitalen Programmen im Berufsfeld/ subjektive Erfahrungen mit der digitalisierten Projektmanagementarbeit

Herausforderungen für den ländlichen Raum:

Alternde Gesellschaft und Struktur- wandel

- Demografische Entwicklung in Deutschland und Europa – Trends und Wirkungen
- Herausforderungen und Chancen der alternden Gesellschaft Soziologie des Alters, (objektive und subjektive) Lebenslagen / soziale Lage im Alter, Teilhabechancen und Sorgebedarfe in der alternden Gesellschaft, Ungleichheiten in der alternden Gesellschaft (Lebenslagen, Einkommenssituation etc.)
- Räumliche Wirkungen des demografischen Wandels, Demografiestrategien von Bund, Ländern und Gemeinden
- Typologie des ländlichen Raumes (Typisierung und Kategorisierung, Rolle, Potenziale und Funktionen), Stadt-Land-Verhältnis
- Soziologie des ländlichen Raumes, soziale Problemlagen und ländliche Lebensverhältnisse, „Trend Ländlichkeit“
- Treiber des Strukturwandels der ländlich-peripheren, strukturschwachen Regionen und deren Auswirkungen auf den Raum
- Einführung in den gesellschaftlichen Auftrag von Sorge und Versorgung
- Begriffsklärung Daseinsvorsorge
- Versorgung im ländlichen Raum, Daseinsvorsorge und kommunale Verantwortung, spezifische Herausforderungen, Wirkungen der demografischen Entwicklung
- Digitalisierung und ländlicher Raum, Raumwirksamkeit der Informations- und Kommunikationstechnologien / Digitalisierung



2. Semester

Beteiligung und Aktivierung mit digitalen Medien

- Grundzüge und Begriffe multimodaler Kommunikation in digitalen Medien, die sozialen Medien als Mittel der Selbstdarstellung, Partizipation und Kollaboration,
- (kreative) Vergemeinschaftung im Netz: Von der Community zum Netzwerk,
- politische Kommunikation, Agitation und Mobilisierung mit sozialen Medien,
- Formen jugendlicher Selbstinszenierung und Starkult im Netz,
- Praktiken konvergenzkultureller Vergemeinschaftung, der partizipatorische Markt von Amazon, Ebay und Tauschbörsen, Potenziale und Risiken des Crowdfunding,
- Konzeptionierung und Umsetzung themen-, problem- und bezugsgruppenorientierter Online-Beratung und -Coaching-Angebote und
- Möglichkeiten partizipatorischer und kollaborativer Medienarbeit.

Praxisprojekt I

Die Studierenden wenden die im Studium erworbenen Kenntnisse auf eine Problemstellung in der beruflichen Praxis an. Dabei entwerfen sie eine Konzeption einer Lösung zur Digitalisierung von Arbeitsprozessen oder zur Gestaltung des Sozialstrukturwandels. Die Wahl des Themas erfolgt dabei in Abstimmung mit dem Modulverantwortlichen.

Die Studierenden arbeiten dabei einzeln oder in kleinen Gruppen an der jeweiligen Aufgabenstellung und eng mit dem Team des jeweiligen Projektumfeldes zusammen.

Damit werden theoretische Kenntnisse und methodischer Fertigkeiten anhand der Arbeiten am Projekt praxisrelevant angewandt, vertieft und reflektiert.

Change Management

- Die Struktur des Wandels – Zusammenhänge zwischen interinstitutionellen Kontexten/ Strategisch-visionäres Denken
- Entwicklungs- und Veränderungsmodelle, vor allem aus Metaperspektive Kontext- und Stakeholderanalyse
- Aspekte von Übergängen und Hindernissen im Wandlungsprozess
- Bedingungen für eine kreative Veränderungskultur
- Gruppenarbeit mit Praxisbezug im Rahmen des eigenen beruflichen Kontextes.



E-Beratung

- Professionelle Beratung (Beratungstheorie, Ableitungen aus den Bezugswissenschaften, Grundhaltungen, Ethik),
- Beratungskonzepte und Formen der Onlineberatung und –therapie, auch im internationalen Vergleich,
- professionelle Gestaltung (Standards)
- Das Vorgehen in der Fachberatung
- Perspektiven, Entwicklungen und Zukunftstrends,
- Gestaltung von Online-Kollaborationen (Intervision) und
- internetbasierte Anwendungen und Tools der Online-Beratung.

Regionale Daseinsvorsorgeplanung

- Anpassung der öffentlichen Daseinsvorsorge an den demografischen Wandel, Daseinsvorsorge im Kontext der Diskussion um gleichwertige Lebensbedingungen
- Eigenschaften von sozialen und technischen Infrastrukturen
- Phasen einer regionalen Daseinsvorsorgeplanung
- Beispielhaftes Vorgehen und Lösungsansätze in verschiedenen Daseinsvorsorgebereichen wie Schulentwicklung, ärztliche Versorgung, Pflege, Leben im Alter, Brandschutz, Wasserversorgung, Nahversorgung etc.
- Vorgehen, Instrumente und Methoden der Integrierten Pflegesozialplanung

E-Health

- Kontext der Informationsverarbeitung in Medizin und Gesundheit
- Überblick über Überlappende Fachbereiche wie mHealth, Internetmedizin, Digital Health, angrenzende Bereiche wie Biomedizinische Technik, Medizintechnik, Reha-Technik und Bioinformatik
- E-Health auf Bundesebene und Telematikinfrastruktur
- Telemedizin, Arzt-Arzt-Kommunikation, Arzt-Patient-Kommunikation – Praktische Beispiele mit Bezug zum ländlichen Raum
- Digital Health – Digitale Gesundheit: Medical Apps, Wearables und Smarte Textilien
- Angrenzende Bereiche: Hospital in the Home, Health Smart Home, Technik und Pflege – Assistive Technologien
- Chancen und Risiken von Gesundheits-Apps, mobiler Datenerfassung, „smarter“ Vernetzung verschiedener Bereiche Pflegende, Ärzte, Krankenhäuser und mit den Klienten/Patienten sowie deren Angehörigen.
- Medizinproduktegesetz in Bezug auf Digital Health



Innovatives Daten- und Wissensmanagement

- Grundlagen des Daten- und Wissensmanagements
- Aktuelle Werkzeuge und Methoden für Wissensmanagementsysteme
- Methoden des WMS
- Methoden zur Förderung des Wissensaustausches und der Wissensnutzung (Planungs- und Analysemethoden, Methoden der Organisation und Kommunikationsförderung, Bewertungsmethoden)
- Werkzeuge des Wissensmanagementsystems, (Groupware, Inhaltsorientierte Systeme, Systeme künstlicher Intelligenz, Führungsinformationssysteme)

Räumliche Daten- und Entscheidungssysteme

- Grundlegende Konzepte der Geoinformatik und insbesondere der Geoinformationssysteme (GIS) in Bezug auf das Planungs- und Gesundheitswesen,
- Gesundheitssystemforschung. Räumliche Einordnung bezogen auf die Einzugsgebiete von Ärzten oder ambulanten Diensten, die Erreichbarkeit von Pflegeeinrichtungen sowie die Organisation von Einsatzkräften
- Digitale Umsetzung der Rauminformation über Realweltmodellierung und Datenmodelle zur Einbindung der aus den verschiedensten Bereichen erhobenen Daten in ein Informationssystem, welches schließlich zur Entscheidungsfindung führt
- Erfassung von Geodaten, deren Verwaltung in Datenstrukturen und Datenbanken und insbesondere die räumliche Analyse, Ergebnispräsentation, Fernerkundung in Bezug auf Gesundheits- und Umweltmanagementsysteme, sowie offene und verteilte Geoinformationen behandelt
- Räumliche Bedeutung von Planungs- und Gesundheitsdaten
- Identifikation möglicher Gesundheitsrisikogebiete in der Krankheitsökologie oder geographischen Epidemiologie über Herstellung des Raumbezuges
- Analyse von Ausbreitungen von Krankheiten
- Fallübungen anhand konkreter Praxisbeispiele im Bereich und der Regionalplanung



3. Semester

Datenschutz und betriebliche IT-Sicherheit

- Grundlagen: gesellschaftliche Anforderungen und Entwicklungstrends durch die Digitalisierung
- Datenschutz: Einführung und Überblick, Prinzipien, rechtliche Grundlagen, Ethik
- Datensicherheit: Daten-Management, organisatorische Konzepte, Dokumentation
- IT-Sicherheit: Schadsoftware und Angriffe, Einsatz von Internetdiensten, Sicherheitsverfahren und -konzepte,
- Technische Aspekte: Aufnahme, Übertragung und Speicherung von Daten, Netze und Internet, Netzwerksicherheit, Authentifizierung, Verschlüsselung, Signaturen
- Besondere Anwendungsfälle: Spezielle Anforderungen in sozialen Einrichtungen / E-Health / Social Media, E-Government
- Erstellung von Sicherheitskonzepten

Praxisprojekt II

Innerhalb des Projektes werden die Lösungsansätze des Praxisprojekts I weitergeführt und vertieft. Schwerpunkte sind dabei die weitere Ausgestaltung der bisher entwickelten Konzeption bzw. deren Umsetzung in der Praxis. Der Fortschritt der Arbeiten wird durch Zwischenpräsentationen dargestellt. Als Ergebnis wird ein Bericht erstellt, der die Gesamtheit des Projektes von der Analyse, über die Herleitung der Lösungsidee und der Konzeption des Lösungsansatzes bis hin zu einer möglichen praktischen Umsetzung bzw. deren Konsequenzen beschreibt.

Digitalisierung im Sozialwesen

- Digitalisierung im individuellen und organisationalen Alltag: Veränderungen und Anforderungen im Privat- und Berufsleben
- Anwendung des Informations- und Wissensmanagements auf die eigene berufliche Tätigkeit
- Entwicklung und Initialisierung eines Vorhabens mittels Projekt- und Change-Managements
- Formen und Möglichkeiten der digitalisierten Interaktion, Kollaboration und Kommunikation
- strategisches Management im Hinblick auf Identifikation, Implementierung und Umsetzung (Kodifizierungs- und/oder Personalisierungsstrategien)



Webbasierte Anwendungen im Kontext modernen Dienstleistungsmanagement

- Webbasierte Anwendungen (Geschichte Internet / WWW, Modelle, Dienste, Protokolle, Techniken, Technologien, Web-Anwendungen, Sicherheit, Webtracking, aktuelle und zukünftige Herausforderungen)
- Dienstleistungsmanagement (GAP-Modell, Dienstleistungen und Internet, aktuelle und zukünftige Herausforderungen)
- Dienstleistungen mittels webbasierter Anwendungen (Vorstellung und Bewertung ausgewählter Dienstleistungen mittels Fallstudien und Übungsaufgaben)

Arbeit im Wandel

- Bedeutsamkeit und Wert der Arbeit
- Einfluss neuer Technologien auf die Arbeit und die Gesundheit von Beschäftigten
- Automatisierung, Mensch-Maschine-Interaktionen, Human Factors
- Arbeitsgestaltung – vom Unternehmen und individuell
- Flexibilisierung, Entgrenzung, mobiles Arbeiten, Homeoffice
- „New Work“, neue Methoden des Zusammenarbeitens (z.B. Agiles Arbeiten)
- Zukunft der Arbeit

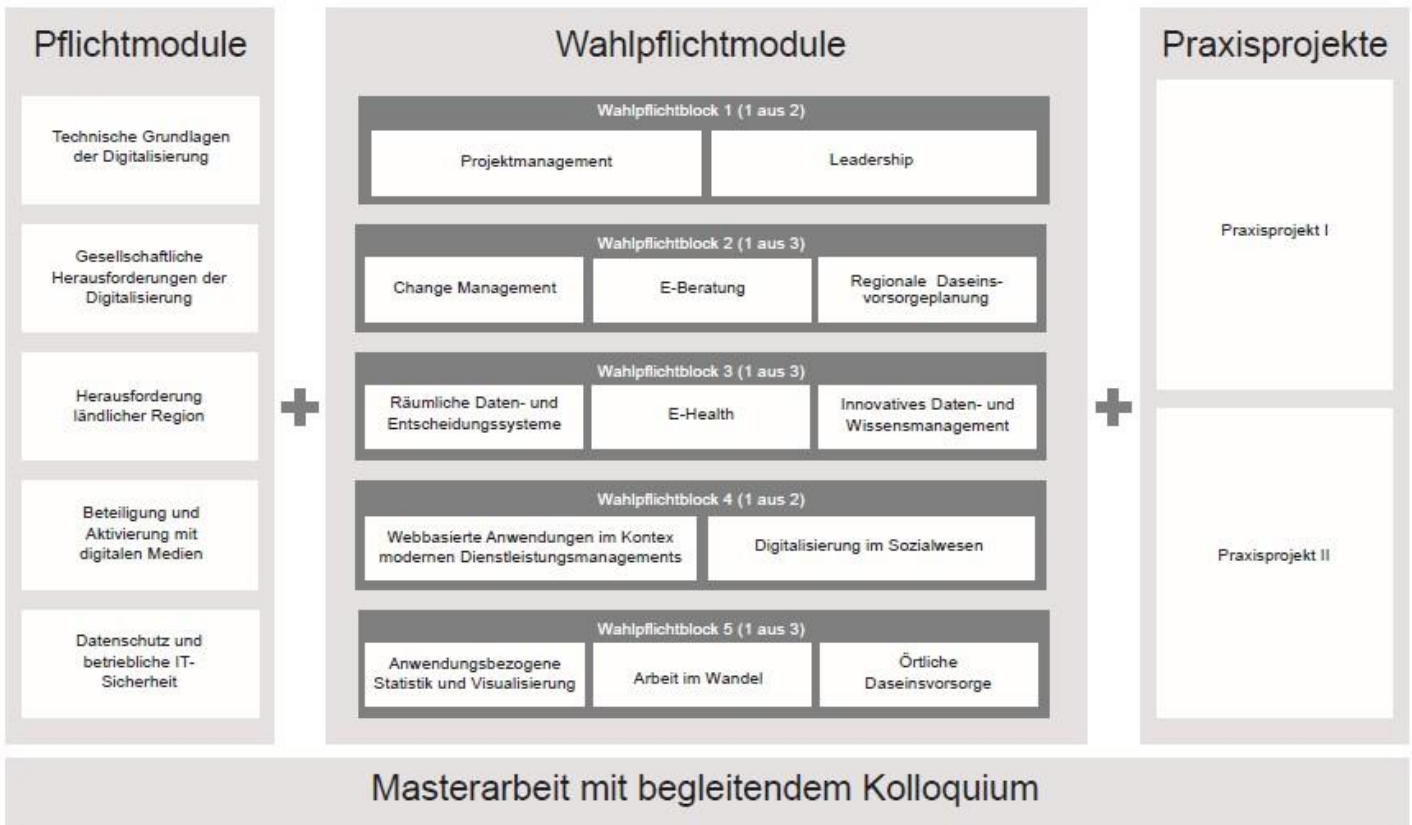
Anwendungsbezogene Statistik und Visualisierung

- Uni- und Multivariate Statistik, Zufallsvariable, Wahrer Wert, Erwartungswert, Mittelwert, Streuungsmaße (Standardabweichung, Varianz), Korrelationen, Absolute-/relative Häufigkeiten
- Statistische Verteilungen und Wahrscheinlichkeiten, Fortpflanzung von wahren, zufälligen und systematischen Abweichungen, Konfidenzbereiche und Signifikanztests, Bestimmung von Regressionsparametern, Überprüfung der Ergebnisse auf Signifikanz
- Praktische Übungen

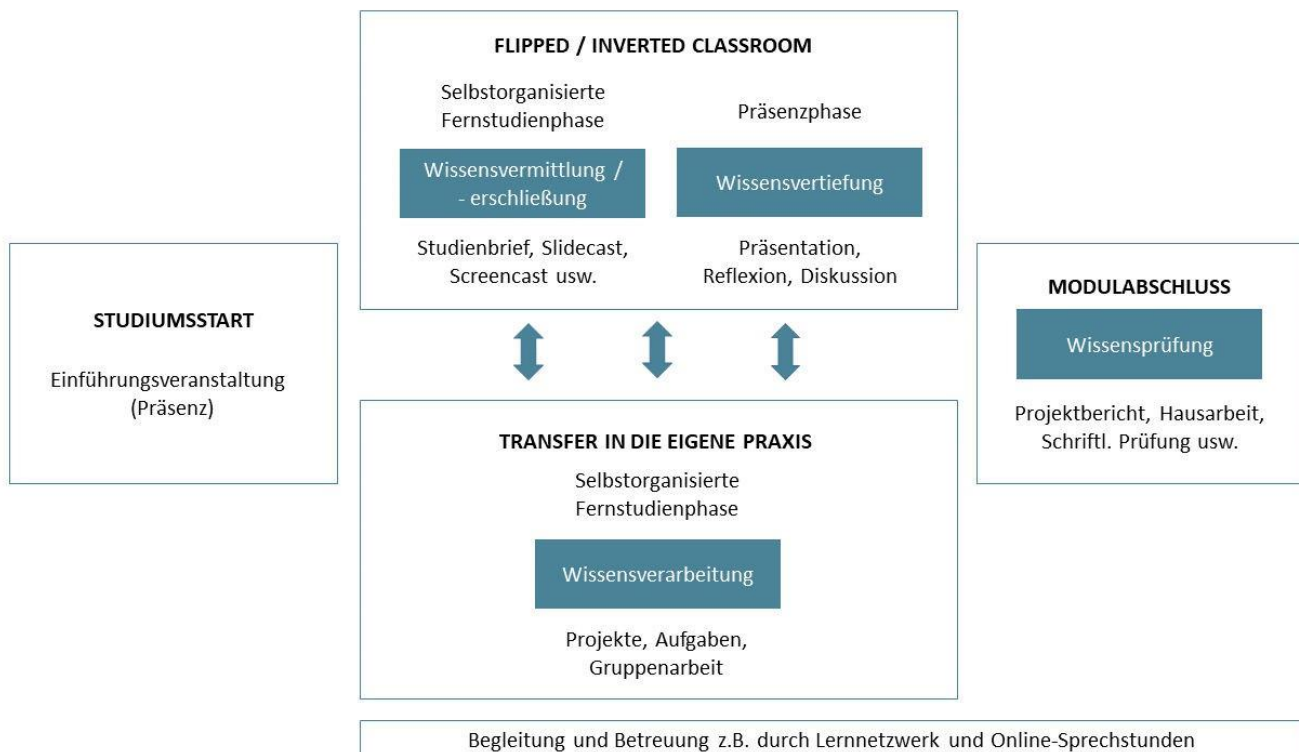
Örtliche Daseinsvorsorge

- Soziologie von Dorf und Quartier/ Örtliche Konzepte der Daseinsvorsorge (und Lebensgestaltung) – DV-Sicherung – Überblick
- Smart Village– Informatik für die Dorfgemeinschaft
- Interaktions- und Sozialraumanalyse, Methoden
- Methoden und Instrumente – Netzwerkarbeit, Gemeinwesenarbeit, Quartiersmanagement, Dorfmoderation etc. , Aktivierung, Empowerment

Masterstudiengang Digitalisierung und Sozialstrukturwandel



Aufbau eines Moduls





Lernformen / Organisation des Studiums

Wir sind bestrebt, dass Sie ihr Studium bestmöglich mit Beruf und Familie vereinbaren können. Sie entscheiden in weiten Teilen daher selbst, wann Sie Studienzeiten in Ihren Alltag integrieren können. Im Studiengang „Digitalisierung und Sozialstrukturwandel“ werden fast allen Modulen eine Vorbereitungszeit / Selbstlernphase vorangestellt und diese anschließend im Rahmen von Präsenzveranstaltungen vertieft.

Selbststudium

Durch fundierte Studienbriefe und ergänzende Materialien haben Sie die Möglichkeit zeitlich und örtlich unabhängig einen fachlichen Einstieg in die jeweiligen Module zu erhalten. Durch den Bibliothekszugang der Hochschule Neubrandenburg erhalten Sie zudem weitreichende Recherchemöglichkeiten, die Sie auch von zu Hause aus nutzen können.

Präsenzveranstaltungen

Ergänzend zum Selbststudium finden pro Semester etwa drei bis vier Blockveranstaltungen (Freitag & Samstag) an der Hochschule Neubrandenburg oder digital statt. Die Präsenzveranstaltungen dienen der vertiefenden Auseinandersetzung mit den Modulinhalt in denen Sie weiterführende Aspekte in Kleingruppen gemeinsam mit Dozierenden aufarbeiten. Es besteht zudem Raum für fachlichen Austausch mit Dozierenden, Kommilitoninnen und Kommilitonen.

E-Learning-Plattform Moodle

Mit dem Eintritt ins Studium erhalten Sie Zugang zu unserer E-Learning-Plattform *Moodle*. Auf der Plattform finden Sie neben den Studienmaterialien verschiedene Möglichkeiten des Austauschs mit Dozierenden, Kommilitoninnen und Kommilitonen in Form von Foren und Chats. Zudem können Sie über Konferenztools auf der Plattform Sprechstunden online wahrzunehmen. Der persönliche Kontakt zur Studiengangskoordination ist über die Plattform ebenfalls möglich.



Zulassung / Zugangsvoraussetzungen

Allgemeine Zugangsvoraussetzung für die Immatrikulation in den Masterstudiengang ist ein erster akademischer Abschluss idealerweise (aber nicht ausschließlich) im sozial-, pflege-, gesundheits-, verwaltungs- oder planungswissenschaftlichen Bereich bzw. verwandter Studiengänge (Bachelor mit mindestens 210 ECTS / 180 ECTS unter Auflage*) oder ein akademisch gleichwertig anerkannter Abschluss bzw. Diplomstudiengang. Zudem ist der Nachweis einer mindestens einjährigen beruflichen Vorerfahrung in einem der studienrelevanten Aufgabenfelder nachzuweisen. Eine Anrechnung hochschulischer bzw. beruflicher Kompetenzen ist individuell möglich.

*Kann die Anzahl von 210 ECTS nicht nachgewiesen werden, ist es möglich, durch Anrechnung von adäquaten Leistungen oder durch den Besuch von Veranstaltungen an der Hochschule Neubrandenburg weitere ECTS zu erwerben. Der Nachweis ist spätestens bis zum Ende des 3. Semesters zu erbringen und wird als Auflage im Zulassungsbescheid festgelegt. Im Zweifelsfall entscheidet der Prüfungsausschuss.

Studiengebühren

Für Studierende des berufsbegleitenden Masterstudiengangs „Digitalisierung und Sozialstrukturwandel“ entstehen folgende Kosten:

- Studiengebühr: ca. 7.500,00 € für das gesamte Studium
- Semesterbeitrag und Einschreibegebühren laut geltender Hochschulgebührensatzung

Mit den anfallenden Kosten sind alle notwendigen Studienmaterialien und –unterlagen, Prüfungen sowie die fachliche und organisatorische Betreuung im Studiengang abgedeckt. Reise- und Übernachtungskosten bei Präsenzveranstaltungen sind selbst zu tragen.

Studiengebühren sind beim Finanzamt i.d.R. steuerlich absetzbar.
Über weitere Finanzierungsmöglichkeiten beraten wir Sie gerne.



Beratung / Bewerbung

Haben Sie sich für unseren berufsbegleitenden, online-gestützten Masterstudien-
gang entschieden? Bewerben Sie sich einfach unter folgendem Link online:

www.inca.hs-nb.de

Noch unschlüssig???

Weitere Informationen, Studien- und Prüfungsordnungen sowie detaillierte Mo-
dulbeschreibungen finden Sie auf unserer Homepage: www.hs-nb.de/dsw

Dort finden Sie auch Erfahrungsberichte von Studierenden sowie Termine für Infor-
mationsveranstaltungen.

Natürlich beraten wir Sie gerne persönlich vor Ort oder online:

Prof. Dr.-Ing. Andreas Wehrenpfennig
(Studiengangsleitung)
wehrenpfennig@hs-nb.de
0395 5693 4109

Darinka Kriegel
(Studiengangskoordination)
stg-dsw@hs-nb.de
0395 5693 4307

